

„Heute im Hub“ ist das Start-up „Beyond Emotion GmbH“

1. Hallo Hanne Butting, können Sie uns kurz Ihren Werdegang erzählen?

Hanne Butting (Beyond Emotion): Ich habe Wirtschaftspsychologie studiert, in unterschiedlichen Bereichen der Personalentwicklung gearbeitet, meinen Master in Business Consulting gemacht und war in Projekten zu Produktionsentwicklung und Changemanagement bei Hanseatic Consulting tätig.

2. Was macht Beyond Emotion genau und was ist das Besondere daran?

HB: Beyond Emotion hat die Vision pflegende Angehörige durch Benachrichtigung mit Hilfe von KI-basierter Emotionserkennung über das Befinden der zu pflegenden Person z.B. Seniorinnen und Senioren, zu entlasten, sodass Pflegebedürftige länger zu Hause leben können. In Deutschland leben rund 4,2 Millionen pflegebedürftigen Menschen. Davon werden mehr als 3,1 Millionen durch Angehörige zu Hause versorgt. Wir informieren Angehörige in Echtzeit zu positiven oder negativen Emotionen der eigenen Eltern oder Partnerinnen und Partner. Dadurch soll der alltägliche Stressfaktor, der durch Unsicherheit über das Befinden der zu pflegenden Person ausgelöst wird, reduziert werden. Das Stimmungsbenechtigungssystem bietet Sicherheit durch Live-Analyse, sofortige Information bei stark negativen Emotionen sowie die Möglichkeit der Intervention durch Video-Anrufe. Die verantwortliche Person wird über eine App über stark negative Emotionen der zu pflegenden Person benachrichtigt. Dafür wird ein digitaler Bilderrahmen in der Wohnung der zu pflegenden Person aufgehängt oder aufgestellt. Die Emotionserkennung erfolgt über eine im digitalen Bilderrahmen integrierte Kamera. Die Analyse wird anonym und durch die direkte Verarbeitung auf dem digitalen Bilderrahmen (Edge Computing) EU-datenschutzkonform umgesetzt.

Besonders ist, dass unsere Software ausgewählte spezifische Gesichtsausdrücke erkennen kann, wie Traurigkeit, Verwirrung oder auch Langeweile. Zudem nutzen wir Edge Computing und ermöglichen dadurch Datenschutz und Datensicherheit.

3. Was hat Sie bzw. Ihr Team dazu bewogen Beyond Emotion zu gründen?

HB: Wir möchten, dass unsere jahrelangen Forschungsarbeiten und wissenschaftlichen Erkenntnisse sinnvollen Einsatz für möglichst viele Menschen finden.

4. Warum haben Sie sich für den Standort Hamburg entschieden? Was finden Sie besonders positiv am Standort Hamburg?

HB: Es heißt Hamburg ist „das Tor zur Welt“, dementsprechend geprägt ist auch das Mindset der Menschen. Wir genießen die Offenheit für den Einsatz neuester Technologie.

5. Was sind die nächsten Schritte und wo soll Ihr Start-up in fünf Jahren stehen?

HB: Derzeit arbeiten wir an der Entwicklung und Erprobung des Stimmungsbenachrichtigungssystem als MVP, anschließend folgt die Markteinführung. Des Weiteren wollen wir das Stimmungsbenachrichtigungssystem als Digitale Pflegeanwendung (DiPa) zertifizieren lassen, sodass die monatliche Nutzungsgebühr durch die Pflegekasse übernommen wird.

Unser Ziel ist die Ausweitung unserer Emotionserkennungssoftware durch die Entwicklung von KI-Modellen für spezifische Krankheitsbilder sowie die Integration weiterer Gesichtsausdrücke wie beispielsweise Schmerzerkennung.

6. Was ist die Vision des Start-ups Beyond Emotion in einem Satz?

HB: Wir unterstützen die Menschen im Gesundheitswesen mit Hilfe von Emotionserkennung durch anwendungsspezifische KI-Modelle und Produkte.